



# Arbeiter und Soldatenräte nach dem Ende des 1. Weltkrieg

## Soldatenräte an der Westfront ...

Als Folge des Waffenstillstands, der Abdankung von Wilhelm II. als Deutscher Kaiser und der Ausrufung der Demokratischen Republik durch Scheidemann lag es an Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, das noch tief in Frankreich und Belgien stehende Deutsche Heer in die Heimat zurückzuführen.

In den Kompanien wurden Soldatenräte gewählt und diskutiert welche Farben das neue Deutschland haben müsse, dies könne nur die Farbe von 1848 sein. „Schwarz, Rot, Gold“ (aus dunkler Nacht, durch blutigen Tod, zur goldenen Freiheit). Die Soldaten wunderten sich woher plötzlich die roten Fahnen kamen und freuten sich, dass die Kampfhandlungen ein Ende hatten und der Marsch in die Heimat bevorstand.

## ... und in der Heimat

In Stuttgart forderte am 11. November 1918 der Führer des Arbeiter- und Soldatenrates Rück, nachdem der Württembergische König Wilhelm II. abgedankt hatte, die Bildung einer linkssozialistischen Regierung. Aber die Mehrzahl der Räte bestätigte die vom SPD-Parlamentarier Wil-

helm Bloss (1849-1927) gebildete Regierung. Der Stuttgarter Soldatenrat verabschiedete am 16.11.1918 nachfolgenden Beschluss: „Die Versammlung des Soldatenrats der Garnison Stuttgart steht auf dem Boden der Revolution. Sie ist entschlossen, die jetzige provisorische Regierung als oberstes Organ der Republik zu verteidigen. Die Versammlung lehnt deshalb die Bildung einer roten Garde und die Diktatur als Kampfmittel ab.“

## Arbeiter- und Soldatenrat auch in Calmbach

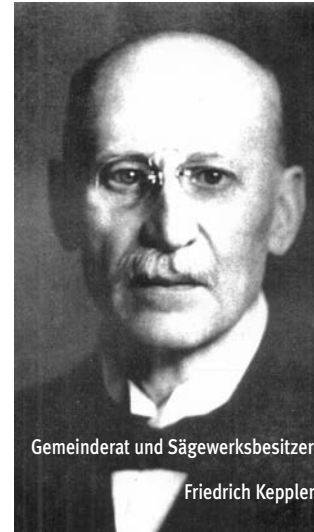
Bald nach den Stuttgarter Vorgängen kam es auch in Calmbach zur Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrats (ASR). In einer Vollversammlung wurden nach langer Diskussion Adolf Proß zum 1. Vorsitzenden und Georg Friedrich Kiefer zum 2. Vorsitzenden ernannt.

Zu Ausschuss-Mitglieder wurden gewählt: Wilhelm Wagner, Wilhelm Zündel, Vizefeldwebel Schmierer, Helmut Metzler, Wilhelm Rau, Wilhelm Pfenninger und Bahnhofwirt Christian Barth. Sie sollten zuständig sein für Lebensmittelversorgung, Sicherheit, Soziales, Justiz, Polizei und Verkehr.



Schultheiß Reinhold Hörnle

Umgehend zog eine Delegation des Calmbacher Arbeiter- und Soldatenrats aufs Rathaus und forderte diktatorisch Schultheiß Reinhold Hörnle auf, den ASR als vorgeschaltete Behörde anzuerkennen und dessen Weisungen durchzuführen. Schultheiß Hörnle erklärte sich nur damit einverstanden, sofern Vollmachten vorliegen würden. Der Calmbacher Schultheiß verwaltete aber seine Gemeinde weiter, ohne den ASR groß zu beachten. In der Gemeinderats-sitzung am 5. Dezember 1918 machte der Vorsitzende Schultheiß Hörnle dem Calmbacher



Gemeinderat und Sägewerksbesitzer  
Friedrich Keppler

Gemeinderat die Mitteilung, dass als Folge der im vorigen Monat vor sich gegangenen staatlichen Umwälzung sich auch in Calmbach die Gründung eines Arbeiter- und Soldatenrates vollzogen habe und dem Schultheiß angezeigt worden sei.

Es erfolgte eine rege Aussprache über das Verhältnis des Arbeiter- und Soldatenrats zum Gemeinderat von Calmbach. Danach stellte Gemeinderat Friedrich Keppler (Sägewerksbesitzer) folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung: „Von der Gründung eines ASR in

Calmbach nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Er stellt fest, dass dadurch an den ihm gesetzlich zustehenden Pflichten und Rechten nichts geändert wird. Die Gemeindeordnung ist noch Gesetz. Eine Einmischung des ASR müsste der Gemeinderat als gesetzwidrig ablehnen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben. Schultheiß und Gemeinderat ließen sich also nicht einschüchtern. In der Oberamtsstadt Neuenbürg dagegen entwickelte der Arbeiter- und Soldatenrat eine eifrige Tätigkeit.

Der Wildbader ASR, unter Vorsitz des Bankdirektors Rath, löste sich bereits am 13. Dezember 1918 wieder auf. Auch in Calmbach stellte bald darauf der ASR seine Tätigkeit ein. Denn eine vordringliche Aufgabe der Gemeindeverwaltung damals war es, die vielen Kriegsheimkehrer wieder einzugliedern und ihnen Arbeit zu verschaffen, anstatt sich in die große Politik einzumischen.

**Informationen über die Zeit vor, während und nach dem 2. Weltkrieg in unserer Region im Buch „Hoffnung Krieg Not“ des Autors.**